

Vom Kuhstall zum Ferienhaus

Tourismus statt Landwirtschaft

«Mein Grossvater sah es nicht gerne, dass der Tourismus so stark an Boden gewann und das alte Leben über den Haufen warf. Er sah, dass eine neue Zeit kam, dass die alten Rechte, Alprechte, Wasserrechte, das Recht, im Wald Streue zu holen, dass all das plötzlich nicht mehr so wichtig war, und vorher war es fast heilig.» (Hannes Taugwalder, geb. 1910 in Zermatt)

Zermatt gestern

Um 1800 kennt kaum jemand das Dorf «Zer Matte», das zuhinterst im Mattertal liegt und beherrscht wird von der markanten Silhouette des Matterhorns. Seine 600 Bewohner versorgen sich weitgehend selber. Ihr Alltag wird bestimmt von der Landwirtschaft mit Viehhaltung (Kühe, Ziegen, Schafe, Hühner) und Ackerbau (Kartoffeln, Roggen, wenig Gemüse). Die Felder müssen mühsam bewässert werden, weil das Tal sehr trocken ist. Der alte Verkehrs- und Handelsweg über den Theodulpass ist wieder stärker vergletschert, der Weg ins Rhonetal sehr lang. Besuche im Dorf sind daher selten. Weil die geringen Erträge die Bevölkerung kaum ernähren können, geht ihre Zahl bis 1850 auf 369 Einwohner zurück. Erst der aufkommende Alpinismus, vor allem durch die Engländer, bringt eine Wende. 1852 wird das erste Hotel gebaut, bald folgen weitere. Dank dieser Entwicklung entstehen allmählich neue Erwerbsmöglichkeiten neben der Landwirtschaft.

Ungeliebte Hotelarbeit

Der Anstoss zum Bau der ersten Hotels geht von Zugezogenen aus. Die Einheimischen sind anfangs weder Besitzer noch Pächter. Es fehlt ihnen an Geld und Ausbildung. Geprägt vom beständigen Rhythmus der Landwirtschaft fühlen sich viele durch den raschen Wandel im Hotelgewerbe überfordert und entwickeln eine regelrechte Abneigung dagegen. Als einziger touristischer Beruf mit Ansehen gilt lange Zeit der des Bergführers. Er lässt sich mit der nach wie vor



1 Zermatt um 1900

bäuerlichen Lebensweise gut vereinbaren und ist naturverbundener als eine Arbeit in der künstlichen Hotelumgebung. Beim Führen von Gästen kann der Bauer sein Erfahrungswissen einbringen. Er bewegt sich auf «seinem» Boden und bestimmt über die Zeit. Zudem verdient der Bergführer wesentlich mehr als der Bauer.

▣ Überlege dir zu ausgewählten Zahlen und Fakten, warum sie sich verändert haben oder neu dazugekommen sind.

Zahlen und Fakten 1900

- 741 Einwohner
- 29 Viertausender
- 7 Bergseen
- 1 Gemeindehaus
- 1 Schulhaus
- 1 Arzt
- 89 Haupt- und 2 Nebenerwerbs-Landwirte
- ca. 20 Hotels und Pensionen
- ca. 170 Bergführer, Pack- und Sesselträger
- 12 Telefonanschlüsse
- 1 Bergbahn (Gornergrat)
- Bahnhofstrasse wird asphaltiert

- Entwicklung von Zermatt zwischen 1800 (Text) und 1900 (Foto) zusammenfassen
- Lage von Zermatt bestimmen und Vor-/Nachteile für den Tourismus analysieren (Atlas)



2 Zermatt im Sommer 2001

Zermatt heute

Das einfache Dorf hat sich zur alpinen Kleinstadt mit Weltruf gewandelt. Gemessen an den jährlichen Logiernächten in Hotels gilt Zermatt mit über einer Million als bedeutendster Schweizer Bergkurort (Ort über 1000 m ü.M.). Es folgen St. Moritz, Davos, Arosa und Grindelwald. Die meisten Hotelgäste kommen nicht mehr aus England (9%), sondern aus der Schweiz (32%), aus Deutschland (23%) und Japan (12%) sowie den USA (10%). Viele der Hotels und Ferienwohnungen gehören den Einheimischen oder werden von ihnen geleitet. Landwirtschaft betreiben nur noch wenige Leute im Nebenerwerb. Weil die ganze Bevölkerung direkt oder indirekt vom Tourismus lebt, birgt dies auch Nachteile und Gefahren: Die Umwelt wird stark belastet, und in wirtschaftlich schlechten oder unsicheren Zeiten bleiben Gäste aus. Doch welche anderen Möglichkeiten hat Zermatt?

Zahlen und Fakten 2000

- 5528 Einwohner
- Bevölkerungszahl in touristischen Spitzenzeiten: ca. 30'000
- Bevölkerungszahl im Jahresdurchschnitt: ca. 16'000
- Drittgrösste Gemeindefläche der Schweiz (243 km²)
- 29 Viertausender
- 7 Bergseen
- 1 Gemeindehaus
- 4 Schulhäuser
- 3 Turn- und Mehrzweckhallen
- 4 Arztpraxen
- 28 Landwirte im Nebenerwerb
- 115 Hotels und Pensionen
- 1500 Ferienwohnungen
- 1 Campingplatz
- 3 Ski- und Snowboardschulen mit 200 Lehrpersonen
- 1 Bergsteigerzentrum mit ca. 80 Bergführern
- 74 Bergbahnen, Sessel- und Skilifte (Länge: 66 km)
- 230 km markierte Skipisten, davon 43 km beschneit
- Förderkapazität im Skigebiet: 53'200 Personen pro Stunde
- 4 Helikopter
- 30 km Winter-Wanderwege
- 400 km Sommer-Wanderwege
- 22 km Strassen (mit Hartbelag)
- 9 öffentliche Hallenbäder
- 4 Diskotheken
- 17 Tennisplätze
- 10 Sportgeschäfte
- 15 Modeboutiquen
- 5 Bankschalter/Banken
- 13 Lebensmittelgeschäfte
- 1 Abwasserreinigungsanlage
- 1 Kehrlichtverbrennungsanlage

- Veränderungen des Landschaftsbildes anhand der Fotos beschreiben
- Je ein Werbeplakat für «Zermatt 1900» und «Zermatt 2000» entwerfen

Die touristische Entwicklung von Zermatt

Langsam und stetig wandelte sich das einstige Bergbauerdorf zum Touristenort ersten Ranges. In der gleichen Stetigkeit und mit enormer Geduld führte Ulrich Inderbinen seine Gäste während über siebzig Jahren auf die Walliser Berggipfel. Sein Leben ist Teil der Entwicklung von Zermatt, wie sie vor über hundert Jahren begann.

14. Juli 1865: Dem Engländer Edward Whymper gelingt mit drei Landsleuten und drei Zermatter Bergführern die Erstbesteigung des Matterhorns. Bis 1900 besteigen vorwiegend englische Alpinisten, begleitet von einheimischen Führern, praktisch alle Gipfel rund um Zermatt.

3. Dez. 1900: Ulrich Inderbinen wird als drittes Kind geboren. Später kommen noch sechs Geschwister dazu. Die Eltern wollen die Landwirtschaft nicht gegen eine einträglichere Tätigkeit im Tourismus eintauschen. Sie leben lieber bescheiden als Selbstversorger und bleiben unabhängig.

Ulrichs Familie ist die letzte «Nomadenfamilie» von Zermatt. Je nach Jahreszeit wohnt sie dort, wo es Feldarbeiten zu verrichten gibt. Dafür wechselt sie viermal jährlich den Wohnsitz zwischen zwei kleinen Weilern oberhalb von Zermatt. Nur den Winter verbringt sie jeweils unten im Dorf.

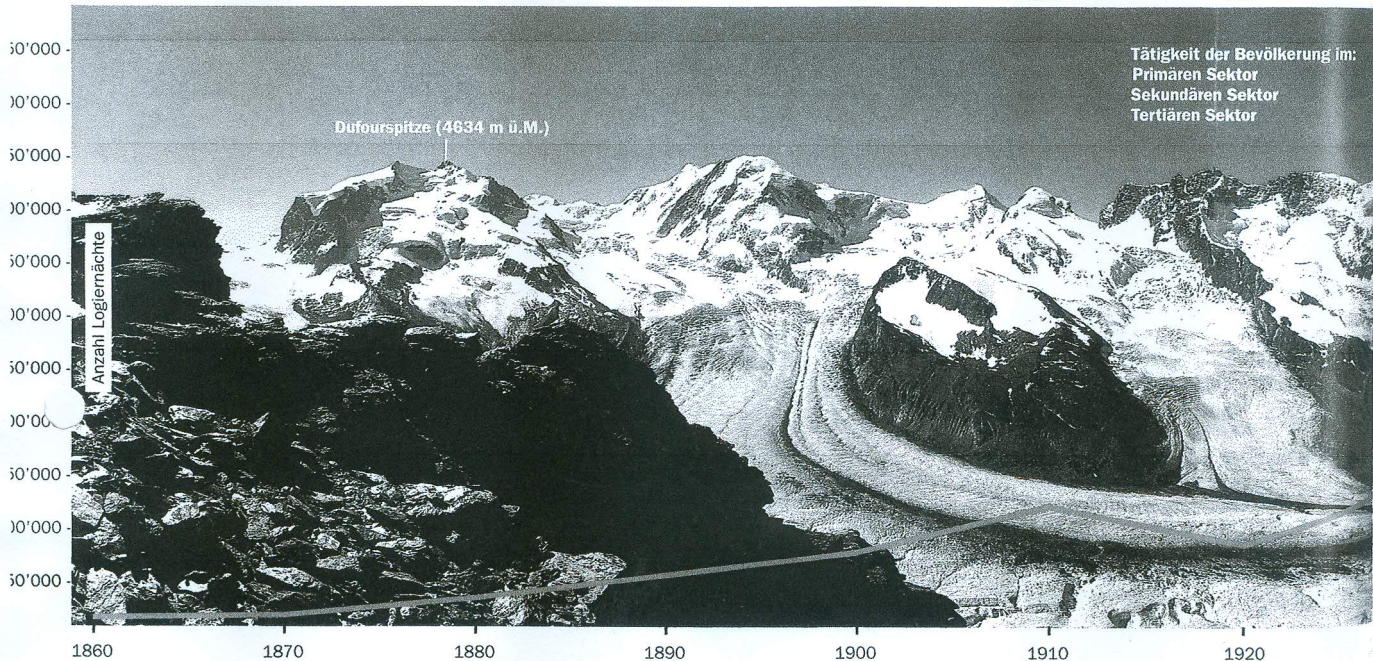
1925: Ulrich wird Bergführer, um nicht auf auswärtige Arbeit angewiesen zu sein. Doch die Konkurrenz ist gross. In der ersten Saison kann er nur drei Touren führen. Er hofft, dass die Visp-Zermatt-Bahn bald im Winter verkehren wird und damit auch Skigäste bringt.

Vier Phasen der Entwicklung: Selbstversorgungswirtschaft

Fremdenverkehr ergänzt die Landwirtschaft

Ständige Wohnbevölkerung der Gemeinde Zermatt:

424 482 492 528 741 805 740



1878: Bau der Jura-Simplon-Bahn bis Brig

1891: Bau der Schmalspurbahn Visp-Zermatt

1898: Bau der ersten elektrischen Zahnradbahn der Schweiz: Zermatt-Gornergrat

- Entwicklung der Logiernächte (Sommer/Winter) begründen
- Verhältnis Wohnbevölkerung/Logiernächte berechnen und interpretieren



1 Ulrich Inderbinen, 91-jährig, vor der Margheritahütte auf der Signalkuppe (4554 m ü.M.)

1927/28: Im Frühjahr verdient Ulrich etwas Geld mit Schneeschaufeln bei der Gomergrat-Bahn. Im Sommer bleibt es bei wenigen Führungen. An durchschnittlich vier Wochentagen wartet Ulrich vergeblich auf Kundschaft. Die zusätzliche Arbeit im elterlichen Betrieb bringt kein Geld ein.

Die Dreissiger- und Vierzigerjahre sind schwierig. Seit der *Weltwirtschaftskrise* um 1930 gehen die Übernachtungszahlen zurück. Während des Zweiten Weltkriegs leistet Ulrich über 1000 Tage Armeedienst. Das sichert ein bescheidenes Einkommen für seine Familie.

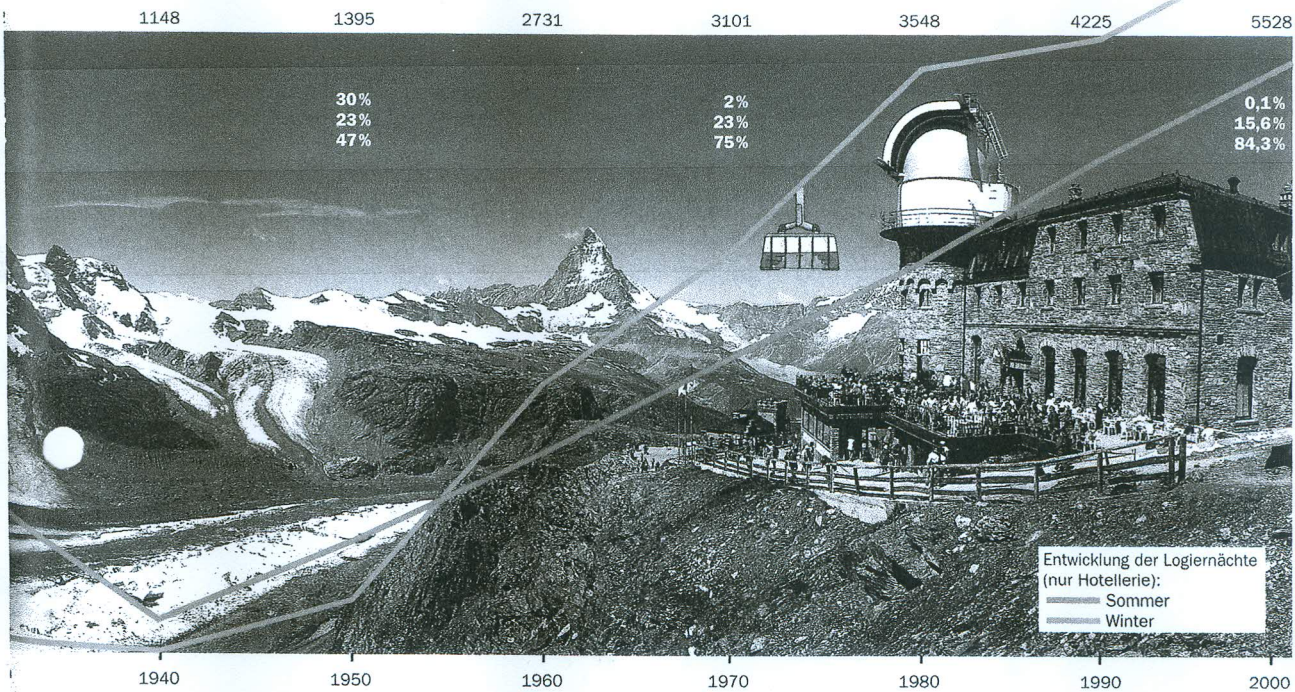
Nach dem Krieg bessern sich die Zeiten. Die Dienste der Berg- und Skiführer sind mehr und mehr im Sommer und Winter gefragt. Die Zwischensaison im Frühling und Herbst überbrückt Ulrich als Waldarbeiter, Maurer und Schreiner.

Von seinem 80. Lebensjahr an beschränkt sich Ulrich auf die Bergführungen. 1990 besteigt er das letzte Mal mit einem Gast das Matterhorn. Seit 1996 führt Ulrich nicht mehr. Am 3. Dez. 2000 feiert er seinen 100. Geburtstag.

► Bestimme die Gipfel und Gletscher mit Hilfe einer Karte. Wo liegt der Aufnahmestandort?

Fremdenverkehr verdrängt die Landwirtschaft

Fremdenverkehrsindustrie



1929/30: Visp-Zermatt-Verkehr auch im Winter regelmäßig bis ins alte

1947: Bau der Sesselbahn Sunnegga

1957: Bau der Luftseilbahn Schwarzsee

1965: Bau der Luftseilbahn Trockener Steg

1980: Bau der Standseilbahn Zermatt-Sunnegga und Klein Matterhorn

2000: Gornergrat-Bahn transportiert jährlich über 3 Mio. Passagiere, davon über 80% im Winter

- Die vier Phasen der Entwicklung von Zermatt beschreiben
- Parallelen zwischen Zermatts Entwicklung und Ulrich Inderbinens Leben aufzeigen